

Remember me

Kakuzu x Hidan

Von Salianka

Kapitel 7: Badezeit mit Folgen

Kakuzu setzte Hidan auf dem Boden ab.

„Warte hier und stell nichts an, verstanden.“

Kakuzu wedelte mit dem Zeigefinger und lachte, als er in die Küche ging.

Hidan setzte sich hin und wippte nervös hin und her, weil er bei Kakuzu war.

„So, bitte!“

Kakuzu bückte sich und stellte dem Hund Wasser und was zum Fressen hin.

„Lass es dir schmecken!“

Kakuzu streichelte Hidan sanft über den Kopf, worauf dieser vor Scham rot anlief.

„Seit wann werden Hunde denn rot? Ach egal, das habe ich mir sicher eingebildet!“

Kakuzu schüttelte seinen Kopf und schloss für einen Moment die Augen.

„Du erinnerst mich an jemanden! Aber denn ich dass meinen Freunden sagen würde, würden sie mich für verrückt halten!“

Kakuzu lächelte leicht.

Hidan versuchte sich zu beruhigen und aß das, was Kakuzu ihm dort hingestellt hatte, obwohl es ihm komisch vorkam, in dieser Position zu essen.

„Weist du, was? Wir brauchen noch einen Namen für dich!“

Kakuzu bückte sich runter zu Hidan und nahm die leere Schüssel weg.

„Wau!“

Hidan lief Kakuzu hinterher, damit er nicht alleine im Wohnzimmer bleiben musste.

„Hast du gerade auf meine Frage geantwortet?“

Kakuzu zog ungläubig eine Augenbraue noch oben und Hidan bellte noch mal, um zu zeigen, dass er ihn verstand.

„Ich rede schon mit einem Hund. Egal. Wie findest du Ash, Max, Ray, Nanuk. Die gefallen dir wohl nicht!“

Kakuzu lachte, als er sah, dass sein Hund die Schnauze unter seinen Pfoten versteckte.

„Was hältst du von Teddy?“

Kakuzu beobachtete die Reaktion vom Hund.

//Es ist zwar nicht mein Name, aber...er ist besser als die anderen!//

Hidan bellte einmal und seine Rute schwang grazil von links nach rechts.

„Du scheinst mich wirklich zu verstehen! Dann wirst du auch wissen, was das Wort -Baden- bedeutet, oder? Du muffst etwas, Kleiner!“

Kakuzu nahm ihn vorsichtig auf den Arm und lief mit ihm ins Badezimmer.

Dort angekommen setzte er ihn ab und öffnete den Wasserhahn, aus dem das warme Wasser in die Wanne strömte.

„Dann wollen wir mal!“

Kakuzu wollte grade nach dem Hund greifen, als dieser nach hinten sprang und weg wollte.

„Ach komm schon, es ist nur Wasser und etwas Shampoo!“

Abermals griff er nach dem Hund und erwischte ihn.

Er hob ihn hoch und setzte ihn ins Wasser.

//Nein!//

Hidans Puls raste und er atmete schnell, vor Scharm, weil Kakuzu ihn beim Waschen an einer Stelle berührte, bei der der Kleinere am liebsten im Erdboden versunken wäre.

„Jetzt kann ich auch gleich baden, du hast mich ganz nass gemacht!“

Mit diesen Worten zog er sich aus und setzte sich dazu.

Überrumpelt saß Hidan vor Kakuzu, der nun nackt, mit ihm, in der Wanne saß und ihn wusch.

//Nicht schon wieder!//

Ängstlich und voller Scharm sprang Hidan, so pitsch nass wie er war, aus der Wanne und rannte zur Tür.

„Teddy, ich warne dich, wehe du ma-“

Weiter kam Kakuzu nicht, denn in diesem Moment sprang der Hund hoch und drückte so die Klinke der verschlossenen Tür hinunter, die sich sogleich öffnete.

„Na warte, wenn ich dich kriege. TEDDY!“

Kakuzu schrie seinen Namen immer wieder, damit dieser endlich stehen beleiben würde, aber er tat es nicht.

So schnell er konnte, zog Kakuzu seine Boxer an.

Stühle kippten um, Blumentöpfe vielen um und versauten den Boden mit der Erde und diverse andere Gegenstände vielen und zersprangen auf dem harten Boden.

Zudem kommt das Wasser, das vom Fell des Hundes, den Weg auf den teuren Holzboden fand.

„HAB ICH DICH!“

Kakuzu stand vor Hidan, der ängstlich, mit eingezogenem Schwanz, angelegten Ohren und nassem Fell in einer Ecke saß.

„Komm schön her!“

Kakuzu sprang auf ihn zu und knallte gegen die Wand, weil der Hund ihm durch die Beine huschte und dadurch wieder entkommen konnte.

„Autsch!“

Einzelne Tränen bildeten sich in den Augen von Kakuzu, während er sich die schwärzende Nase hielt.

Erst das Klingeln brachte für einen Moment Ruhe in das Haus.

Ausgepowert lief Kakuzu zur Tür und öffnete diese.

„Sasuke!“

Erschöpft stützte sich der Braunhaarige am Türbogen ab.

„Ja, ich wollte wissen, ob du den kleinen Hund doch genommen hast. Und so wie es...oh mein Gott!“

Sasuke sah an Kakuzu vorbei und entdeckte das Chaos, das Hidan anrichtete und Hidan selbst, der immer noch wie ein Gummiball hin und her sprang.

„Ich helfe dir!“

Sasuke lief an Kakuzu vorbei und schnappte Hidan im Sprung.

//Nein, nein, bitte nicht!//

Hidans Herz raste wieder, weil er wusste, dass er nun wieder von ihm angefasst werden müsste.

Und allein der Gedanke daran, war ihm unglaublich peinlich.

„Wie hast du das gemacht?“

Staunend sah er, dass Sasuke seinen Hund in Sekunden gefangen hat.

„War doch nicht schwer. Er springt wie ein Ball. Einfach im Sprung fangen. Wie lang ist er denn schon hier?“

Sasuke sah sich noch mal im demolierten Haus um.

„Um ehrlich zu sein,...seit einer Stunde!“

Verlegen kratzte sich der Grünäugige am Hinterkopf.

Sasuke nickte nur und rubbelte Hidan mit einem Tuch trocken, bevor er Kakuzu half, das Haus wieder in Ordnung zu bringen.

Bei Hidan:

//Vielleicht sollte ich gehen! Ich...Ich mache doch nur Unordnung, nur Probleme!//

Mit geducktem Kopf lief Hidan raus, in den Garten, dessen Tor offen stand.

Seine Pfoten zeichneten Abdrücke in den Schnee und die fallenden Eiskristalle blieben auf seinem Körper liegen.

Er sah noch einmal nach zurück und lief dann traurig weiter, bis er nach zwei Stunden nichts mehr sehen konnte, weil ihm der aufkommende Schneesturm die Sicht nahm.

Und durch die dunkle Nacht wurde es immer kälter.

Unter einem Auto, das vor kurzem abgestellt wurde, legte er sich hin, weil es etwas Wärme bot.

//Das darf nicht sein,...es...es darf einfach nicht sein!//

Hidan rollte sich immer mehr ein und Verzweifelte langsam immer mehr an seinen Gefühlen, seinen Gefühlen für den Braunhaarigen.

//Wieso du? Aber,...ich will nicht lieben. Liebe tut einem nur weh!//

Ein leises Winseln kam vom zierlichen Jungen, der im Körper des Hundes steckte.

Liebe geben und geliebt zu werden bedeutete für ihn, sich demjenigen vollens zu öffnen.

Und dass würde bedeutet, er müsste etwas über sich erzählen.

Und dieses Wissen könnte derjenige nutzen.

Es würde ihn angreifbar machen und das wollte er nicht.

„Hab ich dich, du Köter!“

Hidan schrie laut vor Schreck auf, als er eine plötzlich eine Schlinge spürte, die sich in sein Fleisch drückte und ihm die Luft nahm.

„Sei brav, sonst setzt es was!“

Hidan wurde unsanft in den Wagen geschmissen.

„Hallo Junge!“

Hidan schreckte auf, als ihn jemand ansprach.

„Nana, brauchst doch keine angst vor mir haben! Ich beiße dich schon nicht!“

Ein alter, kränklich aussehender Hund trat aus der Ecke des Wagens hervor.

„Wie heißt du, mein Junge!“

Vor Hidan blieb der Hund sitzen.

„Ich...Ich bin Hidan! Und du?“

Hidan schaute den Hund an, gefährlich sah er wirklich nicht aus.

„Ich bin Samson. Du hast kein Halsband! Du weißt aber, wo du jetzt hinkommst, oder?“

Mitgefühl und Trauer lag in der Stimme des alten Hundes.

„N-Nein!“

Hidan legte die Ohren an und senkte seinen Kopf.

„Ins Tierheim! Junge, da kommen Hunde hin, die keine Familie haben!“

Samson legte eine Pfote auf Hidans Schulter und dieser zuckte schreckhaft zusammen.

„Weißt du Junge, da werden Hunde, die nicht vermittelbar sind, getötet!“

Samsons Stimme wahr ruhig, aber bestimmt.

Er wusste, was er das sagt und er wusste, dass es nichts bringen würde, das gesagte mit Blumen zu verpacken.

//Kakuzu...//

Er dachte an Kakuzu und daran, ob er ihn hohlen würde, wenn er wüsste, wo er war.

„Junge, du siehst eigentlich nicht so aus, als würdest du auf der Straße leben! Du hast ein Herrchen, oder?“

Auf die Frage von Samson nickte Hidan betrübt.

„Und warum bist du dann gegangen, ich würde alles tun, für eine Familie, die mich liebt!“

Samson schaute den Kleinen traurig an, er verstand seine Entscheidung nicht.

„Ich...Ich mache ihm nur Probleme!“

Langsam füllte sich die Augen mit Tränen und Hidans Herz fühlte sich so schwer an.

„Ach Jüngchen, glaubst du, du machst ihm Probleme? Meinst du nicht, er hätte dich dann überhaupt zu sich genommen?“

Die Worte von Samson erreichten Hidan.

Er hatte Recht, er hatte ihn aufgenommen, obwohl er ihn zu Beginn nicht haben wollte.

//Kuzu!//

Hidan dachte an die Badeaktion und ihn ihm schlich wieder dieses komische Gefühl hoch, ein Gefühl, dass er eigentlich nicht wollte.

Aber bei den Gedanken an den Braunhaarigen, wurde ihm warm, er brachte ihn um den Verstand, wenn er neben ihm stand.

„Mein Junge, du liebst deinen Herren, habe ich Recht? Und ich rede nicht von der Hund-Herrchen-Liebe, ich rede von einer Liebe, die zwischen Lebenspartnern herrscht!“

Samson lachte leise.

Hidan hingegen wurde knallrot und sein Herz schlug hart gegen seine Brust.

Er fühlte sich wie ein Buch, in dem der alte Hund las.

„Also hatte ich Recht! Aber nun solltest du was schlafen, später wirst du vielleicht keine Zeit mehr haben, weil es richtig fiese Zellengenossen gibt. Und Junge, mach dir keinen Kopf, dein Herr wird dich schon wieder zu sich hohlen!“

Samson legte sich hin und sah rüber zu Hidan, der sich auch langsam hinlegte und die Augen schloss.